X

№ 4619 *

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-8839/fragment/page=0002

Acta

Kurtze vorantwor-

tung des Churfürsten zu Sachsen / Hertzogen Augusti/etc. etlicher erdichteten vnwarhafftigen Bezichtigung halben/ So durch die erklerten Echter/ vnd jren Receptatorn wider seine Churf. G. ausgebreitet worden. Als ob dieselbige vnter dem schein / gegenwertiger von wegen der Key. Mayt. vnd des heiligen Reichs / befohlnen Execution/die ware Christliche Religion ausrotten. Die Graffen/Herren/vnd vom Adel vordrücken/Auch Hertzogen Johans Friderichen von Sachsen/ gewesene Lande vnd Leute an sich bringen wolte / etc.

Anno 1 5 6 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-8839/fragment/page=0005

ES kompt dem Churfürsten zu Sachsen/ Hertzogen Augusto/etc. glaublich vor/Wie das Hertzog Johans Friderich von Sachsen/nebē dem Ertzechter Wilhelm von Grumbach/ vnnd andern seinen mit Echtern vñ auffrührischen Landfriedbrechern vnd Anhengern/ vor der zeit vnnd noch auff diese stund/Seine Churf. G. mit allerhand vnwarhafftigen vorgeben/ felschlich vnd vnerfindlich/in die Leut bilden vnd austragen/ vnd zu beschönung jrer Rebellion/vnd S. Churf. G. erdichterer vorunglimpffung vnd vorleumbnus/ an den Ortern/ do sie einen anhang vnnd beyfal zu haben vermeinen/ S. Churf. G. nachfolgender dreier Stück bezichtigen sollen.

Nemlich vnd zum Ersten/ Das S. Churf. G. bey vorrichtung dieser Execution/ vnd gemeinen Justicien wercks darmit vmbgehe/ die ware Christliche bisher erkante vnd bekante Religion zu verfolgen/zu vnterdrücken vnd auszurotten.

Zum Andern/ Das S. Churf. G. ein sonderlicher Feind der Graffen/Herrn vnd Adels/ vnnd derhalben endliches vorhabens sey/ dieselbigen zu vnterdrücken/vnd sie vmb alle jre Freiheiten/ Hab vnd Güter zu bringen.

Zum Dritten/ Das S. Churf. G. Hertzog Johan Friderichen von Sachsen/ nach Landen vnd Leuten trachten/ vnd dieselbigen gern an sich bringen wolte.

Wiewol es nun vmb diese Bezichtigung dermassen geschaffen ist / Das die Röm. Key. May. vnser aller gnedigster Herr / neben allen Friedliebenden des heiligen Reichs / Chur vnnd Fürsten / nicht weniger / als S. Churf. G. dorunter gemeinet / beschwert vnd angetastet werden / Vnd S. Churf. G. in keinen zweiuel stellen / Ehrliebende / Redliche / auffrichtige vnd frome Biderleut / so Gott vnd die Obrigkeit vor augen haben / auch die Warheit von der Vnwarheit zu vnterscheiden wissen / lassen sich solche grobe vnd vnuorschempte Lügen wenig anfechten.

Dieweil man aber (dem Sprichwort nach) einem Lügner zu weilen / ja so tieff in hals sihet / als einem der da war redet / vnd vielleicht mancher frommer gutherziger Biederman / Ob er schon vor sich selbest die Vnwarheit hierin wol spüret / gleichwol darnach vorlangen tregt / Das dieselbige auch durch S. Churf. G. selbst vorantwortung / vnd ablehnung weiter an tag geben möcht werden. Als haben es S. Churf. G. letzlich doran auch nicht mangeln oder erwinden lassen wollen.

Souiel nun anfenglich die Religion betrifft / Achten S. Churf. G. von vnnöten derselben auffiagen halben viel wort zu vorlieren / Sintemal menniglich im gantzen Deudschland / auch vielen frembden Königreichen vnd Landen vnuorborgen ist / Das sich S. Churf. G. sampt jren Chur vnd Fürstenthumen zu der reinen / vnuorfelschten Lehr des heiligen Euangelij / so in den Prophetischen

phetischen vnd Apostolischen Schrifften begriffen/ auch von den vier heubt Concilien bestetiget/ vnd in der Augspurgischen Confession zusammen gezogen ist/bekennen/ Dieselbige souiel an jr/trewlich erhalten vnd handhaben/ vnd in den Kirchen vnd Schulen S. Churf. G. Lande gar keine vordamliche Secten/ wie die auch Namen haben/ gedulden/ Dessen sich auch S. Churf. G. nicht allein jtzo/ sondern auch hieuorn auff allen gehaltenen Reichstagen/ vnd doneben durch vielfeltige Schrifften offentlich erkleret haben/ Vnd vormittels Göttlicher hülff die zeit jhres Lebens/ weder in jhrem hertzen/ noch den Kirchen vnd Schulen im Lande kein anders wissen noch leiden wollen.

Das aber S. Churf. G. von der auffrürischen Gottlosen vnd zum teil zaubrischen Blutrott oder jren Anhengern ein anders felschlich zugemessen/ vnd also die Religion von jnen zu verfürung des gemeinen Mans zum Schandeckel misbrauchet vnnd angezogen wird/ Solches ist nichts newes/ sondern von anfang der Welt bey allen jres gleichen Rebellischen Auffrührern vnd Zustörern gemeines friedens also gespüret worden vnd herkomen.

Vnd im grunde dauon zu reden/ so hat Hertzog Johan Friderich oder seine anhangende Rebellische Coniuraten zu diesem jrem erdichterem vorgeben/ wider S. Churf. G. keine andere vrsach/ dann das sich S. Churf. G. von der Römischen Key. May. vnd andern des heiligen Reichs Stenden/ so sich zu der Augspurgischen Confession nicht bekennen/

nen / vnnd doch ob dem hoch bedeuertem Religion vnnd Landfrieden / als Ehrliebende Stende / der löblichen Deudschen Nation getrewlich zu halten gedencken / Jn vornewerung der Acht vnd einhelligem Beschlus der Execution / wieder die Echter vnd jre Receptatorn nicht absondern / noch jren auffrührischen beginnen / beifal hat geben wollen / Jnmassen alle andere der Augspurgischen Confession vorwante Churfürsten / Fürsten vnd Stende auch gethan haben / Dann one das / vnd do S. Churf. G. jrem auffrührischem Blutdürstigem vorhaben wider etzliche gehorsame des heiligen Reichs Stende zusehen / vnd jnen dazu heimliche vorschübe zu thun oder nur darzu still zusitzen / sich erkleren hetten wollen. Würden S. Churf. G. von denen Gesellen nicht alleine (wie jtzo Hertzog Johan Friderich geschicht) vor einen vortrefflichen Adels freund gerühmet / sondern auch als ein besonder hoher erleuchter Heilige / dem Grumbachs vormeinte Engel oder zauberischen Teuffelsgeister hetten vorgehen vnd auffn dienst warten müssen / gelobet sein worden / Dauor aber GOtt der Allmechtige S. Churf. G. gnediglich bisher behütet hat / vnd ferner wol behüten wird.

Vom gegen Spiel aber / vnd von Hertzog Johans Friderich zu reden / wasser Religions vnd Glaubens er mit seinem Seellosen Echter Grumbachen etliche Jahr her gewesen vnd noch sey / Do frage man seine Hoffprediger / Superattendenten / Lehren vnd vnterthanen / in seinen gewesen gantzen Landen / Was sie von den Engeln oder Teuffels

trencken /

trencken/so Herr vnd Knecht mit einander gesoffen/ Desgleichen dem Schatzgraben vnd andern zauberischen/Aberglaubischen/vnchristlichen hendeln mehr/so sie mit einander getrieben/vnd sich zusamen geschworen haben sollen/erfahren/ gesehen/ vnd gehöret/vnd eins teils offentlich in den Kirchen vnd auff den Cantzeln dorauff geprediget/ gescholten/gebeten/ vnd zur Bus vormanet/ Aber doch mit solchem jrem schelten/bitten vnd ermanen nichts ausgerichtet haben/ Ja auch etzlicher Chur vnd Fürstlicher Personen/ Veterlich/ Brüderlich/ vnd Christlich ersuchen/bitten vñ vormanen/gantz vnd gar vorachtet gewesen/ vnd den Predicanten vnd Seelsorgern in sonderheit bey Leibs straff geboten sol sein worden/Solcher Abgötterey hinfuro nicht zu tayeren/ oder dero auff der Cantzel zu gedencken/ Wie sie denn auch noch in jtziger Belagerung solche Zauberey fort vnd fort treiben/ vnd jre Engel vñ Rath/hülff vnd beystand befragen vnd ersuchen sollen/ Welches alles dem Churfürsten zu Sachsen/ Jrer beiderseits Christlichen Anherren vnd Vorfahren/ Ja des gantzen löblichen Hauses zu Sachsen halben nicht alleine zu hören vnnd zu wissen/ sondern auch daran zugedencken/ billich zum höchsten bekömmerlich vnd schmertzlich ist.

Was dann die andere Vorleumbdung vnnd Bezichtigung anlangt/ So von Hertzog Johan Friderichen/in der gedruckten antwort an die drey Chur vnd Fürsten/ Pfaltz/Gülich/vnd Hessen angezogen/ als das S. Churf. G. des

Adels

Adels/ oder wie die Echter S. Churf. G doneben weiter ausschreyen/ auch der Graffen vnd Herren Feind sey/ vnd domit vmbgehe / dieselbigen wider recht vnd billigkeit zu beschweren/vnnd endlich vnter zudrucken. Ob sich wol dieselbigen Lügen/durch sich selbst straffet / vnnd das Widerspiel durch viel ehrliche Graffen/Herrn / vnd vom Adel / in vnnd ausserhalb S. Churf. G. Lande gesessen / den S. Churf. G. allerley Gnade vnd guts offtmals erzeiget / vnd künfftig weiter zu erzeigen geneiget ist/ gnugsam bezeuget wird. So sagt doch S. Churf. G. zu rettung jres disfals Fürstlichen glimpffs vnd wissentlicher vnschuld / wer S. Churf. G. solches zumessen darff / es geschehe gleich Schrifftlich oder Mündlich/das derselbige S. Churf. G. darin felschlich vnd böslich andichtet/ vnd mit lauter Vnwarheit anleuget/ auch dasselbige nimmermehr zu ewigen zeiten nicht darthun / noch war machen wird können. Dann S. Churf. G. wissen Gott lob wol/ das in einem jeden geordenten Regiment gleich als Staffeln oder vnterschied der Stende sein müssen/ vnd das vnter solchen Stenden / die Graffen / Herren/vnd die vom Adel mit begriffen / vnd von jrer Obrigkeit/Chur vñ Fürsten billichen schutz haben.

Das sich aber jhe zu zeiten zwischen S. Churf. G. vnd etzlichen Graffen/ Herren / oder vom Adel jrrungen zutragen / solchs hat sich bey S. Churf. G. zeit nicht erst angefangen/ Sondern es seind dieselbigen zum theil von vielen langen Jaren her / vnd noch bey S. Churf. G. löblichen Vorfahrn seliger gedechtnis / schon geschwebt vnd anhengig gewest/

vnd

vnd der weniger theil bey S. Churf. G. Regierung oder durch S. Churf. G. erreget worden/ So werden auch wenig Chur vnd Fürsten sein/ in dero Regierungen sich nicht dergleichen Irrungen zutrügen.

Daraus aber nicht folget/ Das jre Chur oder F. G. derwegen Feinde aller Graffen/ Herrn vnnd vom Adel sein/ oder sie vmb alle jre Freiheiten/ Hab vnnd Güter zubringen gedechten/ Sondern ist S. Churf. G. auch andere Chur vnnd Fürsten nicht zu vordencken/ das sie vber jhrer Landfürstlichen Obrigkeit oder anderer gerechtigkeit halten/ oder jnen vnerkantens Rechtens nichts darvon entziehen lassen. Wie dann S. Churf. G. auch in vorfallenden Irrungen/ niemals jr eigener Richter zu sein begeret/ sondern was das Haus zu Sachsen dis fals mit etzlichen Graffen der Steuren vnd Bergwerck halben vor Irrungen hat/ dieselben seind vormöge des Reichs ordnung vor jrer Chur vnd F. G. nidergesetzten Neun Rethen zu Rechtlichem austrag gewiesen vnd vorfasset.

Das aber S. Churf. G. in etzlicher Graffen güter/ so von S. Churf. G. zu Lehen gehen/ derselbigen Graffen glaubigern die Rechtliche hülffe vnd anweisung thun hat lassen/ Das hat S. Churf. G. den Graffen zu keinen vngnaden oder nachtheil/ sonder schlecht zur volge jrer selbst vorgehenden bewilligung vnd eingegangenen vortrege/ vnd darauff bey S. Churf. G. erlangten Cōsens auff gemelter Glaubiger vnauff hörliches anhaltē/ auch ausgebrachte

gebrachte Keyserliche beuehlich vnd Promotorial nicht vmbgehen können / Do doch S. Churf. G. desselbigen / wenn es S. Churf. G. gebüren hette mögen / gar viel lieber vberig gewest were / vnd hat doch S. Churf. G. darinne diese mas gehalten / das sie von derselben Graffen gütern oder Herrschafften / vngeachtet mehrerley vorgestandenen gelegenheit noch bis auff diesen tag nicht den geringsten Stecken an sich gebracht / noch sich ſonst derwegen jemals einlassen hat wollen. Doraus jhe genugsam zu spüren / wie felschlich S. Churf. G. zugemessen / als ob S. Churf. G. die Graffen vnnd Herrn gerne vordrücken oder vmb alle jre gerechtigkeit / Hab vnd Güter bringen wolte. Do doch S. Churf. G mehr geneiget ist den Graffen vnd Herren (es wölte dann einer sonderlich durch trotz / freuel vnd beharlichem vngehorsam / zu einem andern vrsach geben) allen gnedigen vnd guten willen zuerzeigen / wie auch die Graffen dero jtzo bis in Siebenzehen oder Achzehen aus statlichem vornehmen / Graffenheusern / die zum teil S. Churf. G. mit gar keinem Lehens noch Dienst pflichten vorwand / in der jtzigen Execution wider die gemelten Echter vnd jren Receptatorn bey S. Churf. G. persönlich im Felde sein / kein anders an S. Churf. G. spüren / noch sich alle Ehre vnnd Friedliebende Graffen vnd Herren in gemein eines andern zu S. Churf. G. zuuersehen haben.

Was dann die vom Adel anlanget / kan mit gutem grund vnd bestand dargethan werden / Do jemals ein Churfürst oder Fürst bey diesen vnsern

zeiten /

zeiten/ vielen vom Adel viel Gnade vnd guts gethan/vnd jnen zu auffnemen vnnd wolfart geholffen/ Das S. Churf. G. jres theils dasselbige auch gethan habe/wie dann die Personen / den solches beschehen/ Oder do vieleicht etzliche derselben gestorben/ doch dero Erben noch vorhanden/ auch noch heutiges tages viel ehrlicher vom Adel/ in vnd ausserhalben S. Churf. G. Lande seind/ Die S. Churf. G. gnedigen willen vnd wolthat noch weiter in mehrerley wege entfinden.

Vnd ob gleich die auffrhürischen Meutmacher vnd Rebellen/jr felschlich vorgeben gerne damit beschönen wolten/ Das S. Churf. G. etzlichen jren Vnterthanen vnd Lehenleuten vom Adel jre Jagten/ oder auch jre Welde/ oder andere Güter abgehandelt. So haben sich doch dieselbigen vom Adel mehr derwegen gegen S. Churf. G. zu bedancken/ als zu beklagen. Sintemal Landkündig/ do manchem sein Gut oder Welde/ sonst vmb den dritten oder vierden theil weniger gölten/ do ist es jm vmb den dritten oder vierden theil höher bezalt worden. Vñ ist also keiner/ dem S. Churf. G. etwas abgedrungen/ Sondern vmb gute bezalunge abgekaufft/ oder abgehandelt hat/ dadurch sie mehr gewonnen als vorlust gehabt/ vnnd gar wol damit zu frieden sein/ Ja jrer viel haben S. Churf. G. jre Güter selbst angeboten. Vnd geschicht solche abhandelung der Jagten bey andern Chur vnd Fürsten/ im Reich auch/ Doraus abermals abzunemen/ mit wasem grunde/ S. Churf. G. bezichtiget/ als ob sie ein Feind dero vom Adel were/ vnnd dieselbigen

vordrücken wolle / Da doch S. Churf. G. dargegen mit Warheit sagen vnnd betewern kan / das sie einigen vom Adel / oder auch jemandt geringers stands vnterzudrücken / oder jm sein Hab vnnd Güter wider Recht vnd billigkeit zu entziehen / nihe in sinn genommen.

Seine Churf. G. wissen aber sehr wol / vnnd weisen es Hertzog Johans Fridrichs / vnnd des verlogenen Echters Grumbachs newlich nidergeworffene vnnd auffgefangene Brieffe vnd andere Kuntschafften / aussagen vnd bekentnissen / etzlicher Gesandten / so zu seiner zeit auch an tag kommen sollen / wol aus / welcher gestalt man eine gute zeit hero damit vmbgangen ist / den Adel zu einem gemeinen Auffruhr wider die Key. May. vnd etzliche gehorsame Friedliebende Chur vnd Fürsten / Sonderlich aber / S. Churf. G. auff zu wieglen / vnd also ein erschrecklich Blutbad / auch voranderung vnd zurüttung / des jtzigen gegenwertigen Regiments im heiligen Reich / anzurichten.

Wie nun S. Churf. G. an dem / das sie ehrlichen vom Adel feind sein solle / gewalt vñ vnrecht geschicht / vnd S. Churf. G. viel mehr zu denen vom Adel / welche Tugent / Ehre / redligkeit vnnd gemeinen frieden lieben / einen gnedigen geneigten willen tragen / vnnd denselbigen bishero in vielerley wege nicht geringe gnade vnd wolthat erzeiget haben / als obstehet / Also seind S. Churf. G. dogegen von fromen Adelichen Personen nicht zu vordencken / Das sie den jenigen / so gemeinen frieden

des

des Vaterlands betrüben/rauben/morden/liegen/ triegen/ vnd S. Churf. G. vnuorschuld / an jhren Fürstlichen Ehren/Stand vnd Wirden antasten/ vñ derselbigen nach Leib/Leben/Landen vñ Leuten trachten/Die sein gleich wes Standes die wollen/nicht bey pflichten/ sondern jr Eid vnd pflicht/ damit sie der Key. May. vnnd dem heiligen Reich vorwand/ wie einem auffrichtigen Ehr vnd friedliebenden Churfürsten wol anstehet / betrachten. Sein Churf. G. wissen auch/das dieselbigen bey jren eigenen Vorwandten vnd Freunden / so zum vorstande komen/ in solchen jren Landfriedbrüchigen vnadelichen vorhaben vnd mishandlungen / nicht allein keinen beyfal haben/ Sondern auch als die/ so dem Adels stand (welcher nicht auff Lügen/ Raub vnd mord/sondern auff tapffere/ehrliche vñ Ritterliche thaten gestiffter vñ gewiedmet ist) einen besondern schandfleck/ vorweis / vnd beschwerliche nachrede anhengen vnd vorursachen/ geflohen/ gemieden/ vnd zum eusserstẽ verdammet werden. Wie sich dann teglich viel guter leut vom Adel/so Grumbach mit geschmierten worten / vnnd zauberischen betrug/vnter seine Blutrott gerne zihen wollen/gegen der Key. May. auch Chur vnd Fürsten derwegen vnterthenigst entschüldigen oder entschüldigen lassen/vñ etzliche aus jnen/Grumbachen in Schrifften vor einen Ehrlosen/verlogenen Man offentlich schelten / Das er sie vor seine Mituorwandte / oder Hertzog Johans Friderichs bestelte Obersten oder Rittmeister felschlich ausgegeben/vnd dadurch/ so viel an jhme/in der Key. May. vngnade / vnd gefahr Leibes vnnd Guts gesetzet hab / Welcher

Schrifften auch etzliche jme Grumbachen / durch Drometer in Gotha zugeschickt sein worden.

Was denn Hertzog Johans Friderich bey zeit seiner Regierung vor ein Graffen vnnd Adels Freund gewesen sey / do frage man eine gute anzahl seiner Düringischen Graffen vnnd Ritterschafft vmb / Welcher etliche er / wider Recht vnd alle billigkeit / mit lauterm gewalt jrer Hab vnd Güter beraubet vnd entsetzet / Vnnd derhalben vnlangst in wehrender Belagerung / selbst ein Ausschreiben an sie gethan hat / das er künfftig bessere Justitia / dann zuuor geschehen / im Lande halten / die Vnterthanen hören / vnd ferner niemand wider Recht beschweren wolte / etc. Vnd seind es zwar viel fornemer guter Leut vom Adel im Stifft Würtzburg / vnd an andern orthen wol innen worden / mit was gnaden vnnd freundschafft man sie gemeinet / Do man auch der Edlen Jungfrawen vnnd Frawen nicht verschoner / Sondern sie nicht weniger als andere gemeines Standes jres Schmucks beraubet / vnd jnen sonst alles hertze leid zugefüget hat.

Zum Dritten / vnd beschlüslich /

Das Hertzog Johans Friderich hochgedachtem Churfürsten zumisset / als ob S. Churf. G. jhme nach Landen vnd Leuten trachten / vñ dieselbigen gern an sich bringen wolte. Vnd vnter demselbigen schein jme gerne wider S. Churf. G. einen anhang machen / vnnd den Adel zum auff stand erwecken wolte / Solches ist eine so gar offenbarliche vnnd

greiff-

greiffliche Vnwarheit/ das sie keiner sonderlichen Widerlegung oder Vorantwortung bedarff. Dieweil vor augen/ das S. Churf. G. keinen Stecken oder Forche seines Landes jhe begeret/ viel weniger eingenomen/ oder an sich gezogen hat/, Vngeachtet das S. Churf. G. gnugsam vrsache vnd gelegenheit darzu gehabt/ Dann welcher gestalt die Key. May. in krafft jrer offenen Mandaten/durch jren vnd des Reichs Ehrnholden/mit rath vnd zuthun S. Churf. G. Hertzogen Johans Wilhelmen zu Sachsen/ als dem nechsten Agnaten vnnd gehorsamen Fürsten/ Hertzog Johans Friderichs gewesen antheil Landes/ anweisen vnd einreumen lassen/das ist dem gantzen Lande bewust/So werden auch seine nechste Blutsfreunde die Chur vnnd Fürsten das widerspiel/ vnd wie freundlich sich S. Churf. G. jeder zeit gegen jme erzeiget vnd erboten hat/bezeugen/ Vnd in Summa/ S. Churf. G. können mit Gott vnd guten Gewissen reden vnd bewern/Das sie jr zuuorn/ vnd ehe dann S. Churf. G. von der Key. May. diese Execution aufferleget wordē/die zeit jres Lebens/ nihe in sinne genomen/ das wenigste wider Hertzog Johans Friderichen mit der that zu handeln/ Zugeschweigen/ das sie jme noch Landen vnd Leuten trachten/ vnd dieselbigen gerne an sich bringen solte haben wollen. Dann welcher gestalt S. Churf. G. im anfang jrer Regierung/ aus freiem freundlichen guten willen/jme vnd seinen Brüdern/etzliche statliche Empter/Klöster/Stedt/vnd Güter/so Jerlich viel tausent gülden nutzung ertragen/sampt etlichē Graffen/Ritterschafft/ Lehenschafften/ Volge vnnd

Steur/

Steuer/auch eine ansehenliche grosse Summa bares Geldes/ gegeben vnd zukommen lassen/ Das ist den Chur vnd Fürsten/ auch andern Potentaten/ so solches gehandelt/ genugsam bewust/ Vnd es weisen es auch/ derselbigen auffgerichte/ vnd hernach inn schwerung der Erbeinigung mit seinem Hertzog Johans Friderichs leiblichen Eid betewerten Siegel vnd Brieff klerlich aus/ Dem er aber seines teils im wenigisten volge geleistet.

Was auch seine Churfürstliche G. vor vorzug vnd ausflucht gesucht/ das sie diese Execution gerne verhuter gesehen/ vnd derer viel lieber vberig gewesen weren/ da dieselbige nicht auff dem Reichstage eintrechtiglich also beschlossen/ vnd seine Churf. G. von der Kay. May. mit erinnerung jrer Eid vnnd Pflicht/ damit sie jrer Kay. May. vnd dem heiligen Reich zugethan/ so ernstlich aufferlegt worden weren/ das thun jrer Kay. May. selbs inn Druck gegeben ernste Mandata/ vnd andere Vrkunden genugsam bezeugen.

Wie aber Hertzog Johann Friderich seine C. G. hinwider gemeint/ vnd er die Leibliche geschworne Erbeinigung vnd vortrege gehalten/ das weiset das Werck der öffentlichen Receptation der Echter/ so seinen Churfürst. G. nach Leib vnd Leben/ Landen vñ Leuten getrachtet/ vñ die ausgesprengten vielfaltigen Schmeheschriffren gnugsam aus. Welcher teil auch dem andern nach seinen Landen vñ Leuten/ Ja auch nach seinen Wirden/ Stande/ Namen vnd Wappen trachtet/ das ist nicht alleine

aus

aus dem manichfeltigen Schrifften vnd Reden der man sich nun etzliche Jhar her/ an vielen orten vnuerholen vornemen hat lassen/ Sondern auch aus Grumbachs jüngst nidergeworffenen Brieffen an Ernsten von Mandesloe/ vnnd dann aus vorgeslicher/ turstiger anmassunge des gebornen Churfürsten Namens vnd Titels/ auch vnterstandenen gebrauchs des Churwappens/ welches er jtzo im Secret vnd auff der Müntze füret/ vnnd sich also selbst zum Achten Churfürsten auffgeworffen hat/ gnugsam abzunemen.

Wie dann dieses vnd anders zu seiner zeit mit grund vnd bestand wol weiter an tag gebracht kan werden. Dann weil es zu diesem der Key. May. vnd des heiligen Reichs gemeinen Execution vnd Justicien werck nicht gehört. So haben auch S. Churf. G. auff dismal das jenige allein verantworten vnd widerlegen wollen/ das S. Churf. G. bey vorrichtung jres Obersten Ampts in angefangener vnd wehrender dieser Execution/ felschlich ist zugemessen worden.

Vnd stellen S. Churf. G. in keinen zweiffel/ alle hohes vnd nider Standes Ehrliebende/ werden denen oben angezogenen vnerfindlichē Lügen vnd Vorleumbdungen/ so die Echter vnnd jre Anhenger/ als dero vnwarheit/ lügen vnd betrug bis her in mehrerley wege erkand vñ erfunden worden. Jn diesem oder anderm fall wider die Key. May. vnd S. Churf. G. thun ausprengen/ vnnd zu beschö-

schönung jrer Rebellion/ vnd weiter vorhabenden Auffrhur zum vorteil vnuorschempt in die Leute bilden/ keinen Glauben zustellen/ viel weniger den selbigen einigen beyfal geben/ Sondern viel mehr jrer Key. May. allen vnterthenigsten schüldigen gehorsam/ hülff vnd beystand/ wider sie als die verstockten Echter vnd Rebellen/ leisten/ vñ S. Chur. G. als die sonder rhum zu schreiben/ bey der waren Christlichen Religion bishero bestendiglich verharret/ vnd darinne nie keine vorenderunge noch vorfelschung in jren Landen geduldet/ auch allen Ehrlichen Graffen/ Herrn vnd vom Adel/ die sich Adelicher Tugent/ Erbarkeit/ Friedes/ Ruhe/ vnd Gerechtigkeit befleissigen/ mit allem gnedigem willen geneiget ist/ Zugeschweigen/ das sie dieselbigen anfeinden/ oder gerne vordrücken/ oder vmb jre Freiheiten/ Hab vnd Güter bringen wolte. Viel weniger durch diese Execution Hertzog Johans Friderichen/ nach seinem gewesenen Lande zutrachten/ oder dieselbigen an sich zu bringen begerer/ sondern allein aus schüldigen gehorsam/ vnnd in krafft jrer Eyd vnd pflicht/ damit sie der Key. May. vnd dem heiligen Reich vorwand ist. Solche Execution neben anderen Deputirten Reichs Kreisen/ mit grosser beschwerung auff sich nemen hat müssen/ solcher obangezogenen erdichteten bezichtigung halben/ vnschüldig/ wie sie dann ist/ halten/ Vnd sich durch niemand/ wer der auch sey/ eines andern bereden lassen. Das alles ist S. Churf. G. vmb einen jeden seinem Stande nach/ Zu dem/ das es an jhme

selbst

selbst billich/ auch freundlich zuuordienen/ vnnd gnediglich zu beschulden erbötig. Geben im Lager vor Gotha zu Goltbach/ Den 10. Martij/ Der wenigern Zahl/ Im Sieben vnd Sechtzigsten Jhare.

AB 52 4/h 13
1

ULB Halle 3
004 067 266

TA-OL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-8839/fragment/page=0038

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-8839/fragment/page=0039

Kurtze

tung des Chu

tzogen Augusti/e

tigen Bezichtigu

Echter/ vnd jren

G. ausgebreitet

dem schein / ge

Mayt. vnd des h

tion/die ware C

Graffen/Herren

Hertzogen Jo

gewesene

Anno

Farbkarte #13
Inches
Centimetres
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-8839/fragment/page=0040